

# DER FREIE VERLAG

führungen Ihrer beiden Briefe. Sie sprechen mit viel anerkennender Güte von meinem Buche "Zur Kritik". Das macht mich einwenig befangen. Wenigstens empfinde ich dann immer eine drängende Verpflichtung zu Neuem, Besserem, Stärkerem. Eine Verpflichtung, der man doch zerstreut von allerhand Eintagsarbeit, nicht stets so nachkommen kann, wie man es gerne möchte und wie die Zeit es so diktatorisch erfordert.

Nur Gemeinsamkeit, gegenseitige Hilfe, Freundschaft kann uns trösten und retten.

Ihnen herzlich ergeben

DER FREIE VERLAG

15.

*Thyge  
Bell*

entschuldigen Sie bitte, dass ich erst heute Ihre beiden Briefe  
und Ihre Depesche wegen des Berliner Beschwörers kam. Ich war über  
die Verlage in Berlin und habe dort auch mit unserem Vertreter  
wegen der pastisierten Rückfragen gesprochen.  
Der Verlag-Anstalten-Verleger hat mich sehr interessiert. Ich habe  
Ihr Anerkennen sehr angenehm empfunden. Besonders auch die  
Bemerkung, Herrn Komauv zu schreiben, zu lesen und ihn auch von der  
Bedeutung und Wichtigkeit der Publikation abzufragen. Der Verlag  
hat Ihnen verschiedene Vorschläge gemacht, die ich nicht ablehnen  
möchte, dass Sie um ein gewisses Exposé des Komauv schreiben über  
senden würden. Es ist ja schließlich selbst bei dem heutigen Ver-  
hältnisse kein kleines Unternehmen. Wir würden Sie bitten, um  
auch die Kosten der Drucklegung, Papier, etc. zu übernehmen.  
Da wir diese technischen Dinge mit einem Berliner Vertreter be-  
sprechen müssen, so wir um nachschauen können. Was das Papier an-  
geht, so sagte man mir in Berlin, dass dort größere Qualitäten  
zu bekommen sind. Das ist zu kaufen. Das ist aber bedeutend billiger  
als der Wagen, von dem Sie gesprochen haben und von dem, wenn wir  
Ihre Depesche nicht mitzubringen, das ist IV Nr. Kosten soll.  
Es wäre also eventuell doch besser, das was in Berlin hergestellt  
zu lassen, wenn der Satz und die Drucklegung nicht wieder in  
Wien vorzuziehen zu sein. Ich habe in Berlin Herrn  
Burger (Kulturminister) von unserem gemeinsamen Ringe Berlin  
unterrichtet und es wäre ja möglich das Beste. Das ist Herr  
Burger, wenn wir den literarischen Plan akzeptieren, das ist schon  
nische Ausführung dann, wenn direkt die Linsen verfertigt.  
Bitte senden Sie uns also zunächst das erwähnte literarische und  
technische und finanzielle Exposé, so dass wir dasselbe mit Berlin  
noch erwägen können.  
Mit persönlich - seien Sie dessen überzeugt - wie es eine gewisse  
Freude, wenn das Werk in unserer Verlag erscheinen könnte. Ein  
Werk den meisten anderen Institutionen so sehr entspricht und die  
das die, verarbeitete Gedankens-Trend, so sollte und Fortschritt Vor-  
arbeit geleistet haben. Ich würde ebenfalls gerne versuchen, was  
in meinen Kräften steht, um an der Verwirklichung Ihres Projektes  
mitzuwirken.  
Sehr herzlich danke ich Ihnen auch für die Bekanntschaft der Zeitung  
und die Mitarbeiter des Verlags. Für die besten fernwärtigen An-